



Programm für
lebenslanges
Lernen

TRiPP

Towarzystwo Poradnictwa i Psychologii
Pastoralnej w Polsce



sipcc
society
for *intercultural*
pastoral care
and counselling

Gesellschaft
für *interkulturelle*
Seelsorge
und Beratung e.V.

Krzyżowa / Kreisau, 2015

3. Europäische Konferenz in Krzyżowa/Kreisau - Polen

Anderen begegnen

Wege gesellschaftlicher Integration durch interkulturelle und interreligiöse Seelsorge



3rd European Conference in Krzyżowa/Kreisau – Poland

Encountering the Others

Ways of social integration through intercultural and interreligious care and counselling

4. – 8. Februar 2015 / 4 – 8 February 2015

Mit finanzieller Unterstützung der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit



FUNDACJA WSPÓŁPRACY
POLSKO-NIEMIECKIEJ
STIFTUNG
FÜR DEUTSCH-POLNISCHE
ZUSAMMENARBEIT



Partner von SIPCC

Towarzystwo Poradnictwa i Psychologii Pastoralnej w Polsce

ul. Miodowa 21; PL -00-246 Warszawa; www.tpipp.pl

Evanjelická bohoslovecká fakulta Univerzity Komenského v Bratislave

Bartókova 8; SK - 811 02 Bratislava; www.fevth.uniba.sk

Centrum Konferencyjne Fundacji "Krzyżowa" dla Porozumienia Europejskiego

Krzyżowa 7, PL - 58 - 112 Grodziszczce; www.krzyzowa.org.pl

Die Konferenz hat im Zusammenhang mit der Lernpartnerschaft für Lebenslanges Lernen zum allgemeinen Ziel,

soziale Integration von Menschen aus verschiedenen Religionen durch interkulturelle und interreligiöse Zusammenarbeit im Bereich von seelsorglicher Beratung in Europa zu fördern. Der Schwerpunkt wird in dieser Konferenz auf gesellschaftspolitischen Aspekten der Seelsorge liegen. Im Juni 2015 werden im Internationalen Seminar in Wrocław die Fragestellungen der Integration und Inklusion in Seelsorge und Beratung fortgesetzt. Mit dem Thema

Frieden stiften und Gemeinschaft bilden

Religiöse Quellen interkultureller und interreligiöser Zusammenarbeit

werden besonders die spirituellen und religiösen Aspekte Beachtung finden.

Gegenseitiges Kennenlernen und der respektvolle und würdige Umgang mit anderen Menschen, vor allem aus kulturellen und religiösen Minderheiten, werden immer wichtiger. Deshalb hat der Austausch zwischen Muslimen, Juden, Christen, Menschen ohne religiöse Bindungen und Atheisten aus verschiedenen Ländern eine hohe Bedeutung und bildet einen Mehrwert im Kontext Europas.

Integration und Zusammenleben soll in dem gesamten Projekt der Lernpartnerschaften für Lebenslanges Lernen der Europäischen Union und in dieser Konferenz durch Austausch und die Weiterentwicklung von Bildungsmodellen für interkulturelle und interreligiöse Seelsorge gefördert werden. Diese Modelle werden so formuliert, dass sie sich gegen Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung von Menschen aufgrund ihres Geschlechts, der Rasse, der ethnischen Herkunft, der Religion oder Weltanschauung einsetzen und sich mit gesamtgesellschaftlichen Problemen beschäftigen. Die Würdigung fremder Menschen und die gegenseitige Hilfe in der Bewältigung von Lebensproblemen stehen im Mittelpunkt.

Am Ende der Konferenz und des gesamten Projektes für Lebenslanges Lernen sollen „*Modelle einer integrativen Bildung in interkultureller und interreligiöser Seelsorge für Europa*“ stehen, die die Aus-, Fort- und Weiterbildungen von Menschen aller Gesellschaftsschichten fördert, die sich haupt- oder ehrenamtlich beratend und seelsorglich betätigen oder betätigen wollen. Gerade junge Erwachsene, Senioren und beruflich wenig Qualifizierte sollen dadurch lernen, sich "Fremden" hilfreich zuzuwenden.

Zielgruppe:

60 Personen aus unterschiedlichen europäischen Ländern, die im Bereich Seelsorge und Beratung praktisch und/oder lehrend tätig sind.

Die Konferenz wird in Polnisch, Deutsch und Englisch durchgeführt.





Methodik und Arbeitsweise der Konferenz

Modelle einer integrativen Bildung in interkultureller und interreligiöser Seelsorge für Europa

Der Schwerpunkt der Konferenz ist die gemeinsame Arbeit in sechs feststehenden Gruppen (etwa 10 Personen). Sieben Sitzungen von jeweils 90 Minuten sind dafür vorgesehen. Jeweils drei Personen aus verschiedenen Ländern werden aus der Praxis in folgenden Seelsorge- und Beratungsfeldern berichten:

- Gemeinde
- Krankenhaus
- Heime
- Gefängnis
- Schule
- Arbeit mit Migrant*innen

Die Praxis von Seelsorge und Beratung in diesen Arbeitsfeldern mit ihren den jeweiligen gesellschaftlichen Kontexten wird dargestellt. Dabei werden interkulturelle und interreligiöse Fragestellungen besonders berücksichtigt. Neben den Präsentatoren werden weitere Mitarbeitende in diesen Feldern und zusätzlich Experten in Bildungsarbeit die dargestellte Praxis reflektieren und gemeinsam Modelle formulieren.

Es bleibt festzuhalten, dass interkulturelle und interreligiöse Bildungsarbeit sich durchgehend mit den Spannungen zwischen den Unterschieden und Gemeinsamkeiten der unterschiedlichen Kulturen und Religionen zu beschäftigen hat. Diese Spannungen sind wahrzunehmen und es ist zu bedenken, wie sie in den Modellen angesprochen werden können.

Wir gehen davon aus, dass ehrenamtliche Seelsorge- und Beratungsarbeit innerhalb von anerkannten Institutionen verantwortet, in Gruppen gelernt und die Praxis auch in Gruppen reflektiert wird (Supervision). Deshalb zielen die Bildungsmodelle auf Ausbildung und Begleitung in Gruppen.

Zu den Praxisberichten

Folgende Punkte sollen darin beschrieben werden:

- 1) Welches ist der gesellschaftliche, politische und institutionelle Kontext der jeweiligen Arbeit?
- 2) Wie sieht das kulturelle und religiöse Umfeld aus?
- 3) Welche Bedürfnisse (vor allem seelische, kulturelle und religiöse) haben die betroffenen Menschen in ihrem Kontext?
- 4) Was wird jetzt schon getan, um auf die Bedürfnisse der Menschen einzugehen? (Gibt es bereits seelsorgliche und beraterische Angebote? Auf welche Weise? Gibt es Mitarbeitende? Wie werden Mitarbeitende für diese Tätigkeit vorbereitet?)
- 5) Welchen Beitrag könnte ehrenamtliche seelsorgliche Beratung leisten, auf diese Bedürfnisse einzugehen?

Die Praxisberichte sollen elementare Punkte benennen, in leicht verständlicher Sprache geschrieben sein und das persönliche Engagement herausheben.

Die Praxisberichte müssen vor der Konferenz in Aufsatzform (etwa 5 – 6 Seiten) vorliegen, damit sie für die Formulierung von Modellen verwendet werden können. Die Präsentatoren sind gebeten, sie vor dem **15. Januar 2015** einzureichen, damit sie übersetzt, an die Teilnehmenden verschickt und gelesen werden können.





Zu dem Entwurf von integrativen Bildungsmodellen

Schon während der Präsentationen und Reflexionen der Praxisberichte wird überlegt, welche der folgenden Punkte für die Bedürfnisse der Menschen in dem geschilderten Arbeitsfeld wichtig und hilfreich sind und durch die Umsetzung eines Bildungsmodelles unterstützt werden.

Dabei geht es um folgende Aspekte, die gefördert werden sollen:

- 1) Selbständigkeit, Integration und Gemeinschaftsbildung
Wie kann Seelsorge und Beratung Personen unterstützen, ihren Platz in einer Gruppe (Ratsuchende und Seelsorgende) zu finden?
- 2) Stärkung der Persönlichkeit
Wie können Kommunikations- und Beziehungsfähigkeiten weiter entwickelt werden?
- 3) Teilhabe an gesellschaftlichen Aktivitäten
Wie kann gesellschaftliches, kulturelles und religiöses Engagement gelebt und gefördert werden?

In einem nächsten Schritt geht es dann um inhaltliche und organisatorische Konkretionen:

- 1) Der institutionelle Kontext
In welchem integrativen institutionellen Kontext können ehrenamtliche seelsorgliche Angebote gemacht werden?
- 2) Mitarbeitende für die Arbeit – Multiplikatoren für die Ausbildung
Wie können für die jeweilige Arbeit Ehrenamtliche und Lehrende gefunden werden?
- 3) Qualifizierung für integrative Beratungsarbeit
Wie können Ehrenamtliche gewonnen und ausgebildet werden?

Für jedes der sechs Arbeitsfelder soll am Ende eine schriftliche Fassung vorliegen. Die Modelle zielen darauf, in der Praxis angewandt zu werden – sind also auf Praxis hin zu formulieren. Es geht um Entwürfe mit nachhaltigen integrativen und realisierbaren Ergebnissen.

Die Arbeitsgruppen bleiben über die gesamte Konferenz in gleicher Zusammensetzung. Jede Arbeitsgruppe wird von einer Moderatorin/einem Moderator begleitet. *Dr. Dominiek Lootens* und *Helmut Weiß* bieten während der Sitzungen der Arbeitsgruppen Hilfestellungen, falls dies gewünscht wird.

Die Konferenz wird in Polnisch, Deutsch und Englisch durchgeführt. In den Arbeitsgruppen wird jeweils zwei- oder einsprachig verhandelt. Qualifizierte Übersetzer/innen sind vorhanden.

Arbeitsweise in den einzelnen Sitzungen der Arbeitsgruppen

Die erste Sitzung in den Arbeitsgruppen dient zum gegenseitigen Kennenlernen, zur Klärung der Erwartungen und des gemeinsamen Arbeitens.

Die Sitzungen 2 – 7 verlaufen nach folgenden Schritten: Eine Sitzung Präsentation und Reflexion eines Praxisberichtes, in der nächsten Sitzung der Entwurf von Modellen, der im Laufe der Konferenz angereichert und am Ende in einem Papier zusammengefasst wird.



Praxisbericht und Reflexion (90 Minuten)

Der Praxisbericht, der schriftlich vorliegt und vorher von den Teilnehmenden gelesen wurde, wird in der Sitzung zusammengefasst und mündlich, durch Powerpoint oder auf andere Weise erläutert. Die wesentlichen Punkte der Praxis werden dabei hervorgehoben (20 – 30 Minuten).

Nach der Präsentation und der Klärung von Verständnisfragen werden Reflexionen zu den Punkten, die oben genannt sind, angestellt: Die Stichworte, die aus der Präsentation und der Diskussion für einen Bildungsentwurf relevant sind, werden von den Bildungsexperten notiert.

Formulierung von Modellen

Nach jeder Sitzung von Präsentation und Reflexion wird gemeinsam an der Formulierung von Modellen in dem jeweiligen Arbeitsbereich gearbeitet. Darauf wird überprüft, ob Darstellung und Diskussion Elemente für Bildungsmodelle enthält, die sich in andere Kontexte (Länder und gesellschaftliche Gegebenheiten) übertragen lassen. Die Darstellungen und die Notizen der Diskussion werden am Schluss zusammengetragen, um „*Modelle einer integrativen Bildung in interkultureller und interreligiöser Seelsorge für Europa*“ zu formulieren. In jeder Gruppe werden Personen anwesend sein, die in verschiedenen Bereichen der Bildung von Seelsorge und Beratung (vor allem in der Erwachsenenbildung) lehren und Bildungskonzepte formulieren können.

Am Ende der Konferenz soll nach Möglichkeit nach Modellen gesucht werden, die über die genannten einzelnen Arbeitsbereiche hinaus von Bedeutung sind.

Programm

Mittwoch, 4. Februar 2015

Anreise bis 16.00 Uhr

- | | |
|-------|---|
| 17.00 | Begrüßung – Den anderen begegnen |
| 18.30 | Abendessen |
| 20.00 | Einführung in die Arbeitsweise der Konferenz
Allgemeine Informationen (<i>Helmut Weiß</i> und <i>Dominiek Lootens</i>) |

Treffen der Arbeitsgruppen, um Übersetzung zu klären

Gesonderte Treffen folgender Personengruppen:

- Präsentatoren
- Teilnehmer/innen mit Praxiserfahrung
- Bildungsexperten
- Moderator/innen,

um die jeweiligen Aufgabenstellungen zu verstehen und zu klären.





Donnerstag, 5. Februar 2015

- Ab 7.30 Frühstück
- 8.30 Morgengebet (**Team aus Frankreich**)
- 9.00 – 10.30 **Interviews, Gespräche und Austausch**
Erfahrungen gesellschaftlicher Integration und Desintegration
Lebensgeschichtliche Beispiele von drei Personen
Die Mitglieder des Plenums tauschen untereinander aus
Annemarie Franke, Kulturreferentin für Schlesien, Görlitz
Dr. George Melel, Krefeld, D (aus Indien)
Sawsan Charhrour, Rodgau, D (aus Syrien)
- 11.00 -11.45 **Impulse und Gespräche**
Toleranz – Anerkennung – Integration – Inklusion
Dr. Hartmut Ruddies, Universität Halle/Wittenberg
im Gespräch mit *Helmut Weiß*
- 11.45 – 12..30 **Einführung**
Modelle interreligiöser Bildungsarbeit
Dr. Dominiek Lootens, Caritas Flandern, Belgien
- 13.00 Mittagessen
- 15.00 -16-30 1. Sitzung der Arbeitsgruppen:** Kennenlernen - Erwartungen – gemeinsame Arbeit
- 17.00 -18.30 2. Sitzung der Arbeitsgruppen:** Praxisbericht 1 und Reflexion
- 18.30 Abendessen
- 20.00 Treffen der Kontaktpersonen des Partnerschaftsprogramms**

Freitag, 6. Februar 2015

- Ab 7.30 Frühstück
- 8.30 Morgengebet (**Team aus der Ukraine**)
- 9.00 -10.30 **3. Sitzung der Arbeitsgruppen:** Modellentwurf
- 11.00 -12.30 **4. Sitzung der Arbeitsgruppen:** Praxisbericht 2 und Reflexion
- 13.00 Mittagessen
- 15.00 -16.30 **5. Sitzung der Arbeitsgruppen:** Modellentwurf
- 17.00 -18.30 **Zwischenbilanz im Plenum**
Begegnung mit den anderen Gruppen
Wie haben *wir* gearbeitet? Wie haben die *anderen* gearbeitet?
Was sind die Ergebnisse? *Was lernen wir von den anderen Gruppen?*
- 18.30 Abendessen



Samstag, 7. Februar 2015

- Ab 7.30 Frühstück
- 8.30 Morgengebet (**Team aus Polen**)
- 9.00 -10.30 **6. Sitzung der Arbeitsgruppen:** Praxisbericht 3 und Reflexion
- 11.00 – 12.30 **7. Sitzung der Arbeitsgruppen:** Formulierung von Modellen
- 13.00 Mittagessen
- 15.00 -16.30 **Impulse – Gespräche im Plenum**
Aufgaben der Seelsorge in multikulturellen und multireligiösen
Gesellschaften:
Funktion in der Gesellschaft? Förderung des Glaubens?
- Eine christliche Sicht – Prof. Dr. *Julius Filo*, Theol. Fakultät der
Comenius Univeristät Bratislava
Eine islamische Sicht - Dr. *Mahmoud Abdallah*, Zentrum für Islamische
Theologie, Universität Tübingen
- 16.30 Führung durch Kreisau
- 19.00 Abendessen und Feier: 1995 – 2015, 20 Jahre SIPCC
Musik: Jugendchor „Chór Wyższabramski z Cieszyn“
Klaus Döhner-Rotter, Saxophon
Moderation des Abends: Adrian Korczago

Sonntag, 8. Februar 2015

- Ab 8.00 Frühstück
- 9.00 – 11.00 **Zusammenschau der vorhandenen Modelle**
Wie können sie ineinander „integriert“ werden? Wo bleiben Differenzen?
- 11.00 – 11.30 **Weiterarbeit** (z. B. nach der Konferenz; im SIPCC Seminar in Wroclaw;
nach der Lernpartnerschaft)
- 12.00 – 12.30 **Dank und Gebete für Menschen in Europa und der Welt**
- 12.30 Gemeinsames Mittagessen und Abschluss





Ort der Tagung

Adresse / Telefon / E-Mail / Lageplan

Centrum Konferencyjne Fundacji "Krzyżowa" dla Porozumienia Europejskiego
Krzyżowa 7, PL - 58 - 112 Grodziszczce
tel. + 48 74 8 500 300, fax: + 48 74 8 500 305
www.krzyzowa.org.pl

Lageplan siehe unter: www.krzyzowa.org.pl

Kosten

Die Kosten für Gebühren, Unterkunft und Verpflegung betragen für Personen aus **Deutschland und Westeuropa** (bitte an SIPCC überweisen):

Doppelzimmer	250,00 €	Einzelzimmer	300,00 €
--------------	----------	--------------	----------

Die Kosten für Gebühren, Unterkunft und Verpflegung betragen für Personen aus **Polen** (entweder an TPiPP überweisen oder bar einzahlen):

Doppelzimmer	250,00 Zloty	Einzelzimmer	300,00 Zloty
--------------	--------------	--------------	--------------

